

# Biografische Notizen zum Ehepaar Wallach



Der Kaufmann Sally Wallach wurde am 15. September 1884 in Baumbach, dem heutigen Alheim in Hessen, geboren. Er war verheiratet mit Thekla Wallach, geb. Seligmann, geb. am 10. Dezember 1883 in Ronnenberg bei Hannover, welche so wie er als „volljüdisch“ eingestuft wurde. Aus der Ehe ging eine Tochter namens Ruth Golden, geb. Wallach (\*17. August 1914 in Ronnenberg) hervor, die am 30. August 1937 nach Berlin gezogen und später nach New York ausgewandert ist.

Sally Wallach war laut seiner Meldekarte Inhaber eines Textilwarengeschäfts und arbeitete und wohnte ab 1912 in der Schildescher Straße 28. 1938 zog er (ergänzt: zwangsweise) mit seiner Frau Thekla in die Stapenhorststraße 59 in das Haus des jüdischen Kaufmanns Julius Greve (geb. 1881) aus Kirn/Nahe (ergänzt: Ein sogenanntes Judenhaus).

1930 wechselte auch der Standort seines Textilwarengeschäfts – dieser war nun die Herforder Straße 87. 1932 wurde der Betrieb aufgegeben.

Am 13. Dezember 1941 wurde er zusammen mit seiner Frau Thekla mit dem Zug aus Münster und Osnabrück kommend aus Bielefeld in das Rigaer Ghetto deportiert [...]. Beide überlebten die Deportation nicht.

**Spur in der Spurensuche Bielefeld 1933-45 aufgenommen und recherchiert von**  
Kisha Kraemer, Viktoria Kulla, Sophie Schmitt (Schülerinnen der Marienschule der Ursulinen)

Am 15.6. 2023 wurden zwei Stolpersteine für das Ehepaar Wallach in der Nähe des alten Hauses in der Schildescher Str. 28 (vorm Haupteingang der Stadtwerke) verlegt.

